

Bücher

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik**

Band (Jahr): **3 (1948)**

Heft 12

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Getreidekeime und Keimöle

Von Hans Vogel. Wepf & Co. Basel 1948. 124 Seiten mit 4 Abbildungen und 35 Tabellen, kart. Fr. 12.50.

Das vorliegende Buch stellt sich die Aufgabe, die Bedeutung der Getreidekeime und Keimöle klarzulegen und ihre Anwendung in Ernährung und Heilkunde zu verbreiten. Die Literatur über dieses Gebiet ist in Fachzeitschriften weit zerstreut und nur schwer zugänglich, sodaß schon lange eine handliche Zusammenfassung alles Wissenswerten über die vielfach als Abfälle taxierten Stoffe wünschbar war. Gerade in der Nachkriegszeit ist eine solche Übersicht über die vielen Anwendungsmöglichkeiten der Getreidekeime und Keimöle besonders wichtig, denn bei der Umstellung auf Friedenswirtschaft sollen die wertvollen Erfahrungen, die in Mangelzeiten gesammelt wurden, nicht einfach wieder verloren gehen.

Die Gliederung des Buches ist klar und übersichtlich. In einem ersten Teil wird die Chemie und Biologie der Getreidekeime und Keimöle besprochen, wobei zahlreiche Tabellen Aufschluß geben über den Gehalt an den verschiedensten Stoffen, welche den Ernährungswissenschaftler oder Mediziner interessieren könnten. Hervorgehoben seien außer Kohlehydraten, Fetten und Eiweißen vor allem die Vitamine, die in erstaunlich großer Zahl und teilweise beträchtlichen Mengen in den Keimen oder den Keimölen enthalten sind.

In einem zweiten Teil wird die Verwertung der Keime und Keimöle besprochen, wobei vor allem dem Reinigen und Konservieren der Keime, dem Auspressen und Extrahieren eigene Kapitel gewidmet werden. Hier führt der Verfasser die einschlägige Patentliteratur an, sodaß auch der Industrielle und Nahrungsmitteltechniker in dem Buch viele für ihn wichtige Angaben findet. Erst recht aber sollte jeder Volkswirtschaftler, der mit Problemen der Ernährung oder Volksgesundheit zu tun hat, die Kapitel über Keimverwertung studieren, denn was darin alles gesagt ist über Futtermittel, Nahrungsmittel und Diätpräparate sowie Keimextrakte, über technische Öle, Speiseöle und pharmazeutische Präparate, verdient die Aufmerksamkeit weitester Kreise. Ganz besonders sei noch auf den Abschnitt über Vitaminisieren von Lebensmitteln hingewiesen. Auch den Lehrern der Warenkunde auf allen Schulstufen sei das Buch mit seinen vielseitigen Tabellen bestens empfohlen.

M. Frei-Sulzer

Wunderland Peru

Von Arnold Heim. Hans Huber Verlag, Bern. 304 Seiten Text mit vielen Skizzen, 282 teils mehrfarbige Abbildungen auf Kunstdrucktafeln und eine neue vierfarbige Karte von Peru. Preis 36 Fr.

Kein Schweizer der Gegenwart hat ein so umfassendes und dichtes Netz eigener Reiserouten um die Erde gelegt wie Arnold Heim. Die Erfahrung dieser Weltschau bereichert jede seiner neuen Begegnungen und vermittelt ihr die reizvolle Möglichkeit der vergleichenden Betrachtung. Die Beobachtung wird auch an Ort und Stelle umfassender.

Darum wird auch gerade der populär-wissenschaftliche Leser mit großem Gewinn zum neuen Buche von Arnold Heim greifen. Es kommt seinem Bedürfnis nach allgemeiner Erkenntnis in außergewöhnlichem Maße entgegen.

Von der dämmrigen Urwaldtiefe über freie Hochlandsteppen bis zu eisigen 6000er Gipfeln sind die Tropenlandschaften des vielgestaltigen Landes Peru in Heims Darstellung vereinigt. In jeder Landschaft ist immer ein Ge-

samtinhalt erfaßt. Mit der gliedernden Schau des Forschers, mit der komponierenden des Künstlers sieht Heim jedes Landschaftsbild. Die Überraschungen reihen sich von Schau zu Schau. Es ist eine Dichte des Schilderns, wie sie selten ist, selbst in Reisewerken: «Der Sandstrand bietet am Morgen ein farbenprächtiges Bild mit den buntgekleideten Fischerfrauen, welche den Nachtfang aus den Ruder- und Segelbooten in Empfang nehmen. Mächtige Fische sind dabei. Sie werden gleich ausgeweidet und die Eingeweide ins Wasser geworfen. Darauf stürzen sich streitend die schwarzen Aasgeier.» Das ist ein Minimum an Worten. Aber das malerische Bild ist vollkommen im Auge jedes Lesers.

Heim bleibt aber in seiner Universalität der Geologie durchaus treu. Sie ist der Grundton auch in diesem Reisebuch. Aber über den Fundamenten der Landschaft schwingt das Leben, und Heim lebt mit, mit dem Leben aller Kreatur. Heim reist in einer Art Besessenheit, in einem dauernden Mitschwingen mit der neuen Begegnung. Sein Zorn ist ungehemmt über das brutale Massentöten der jungen See-Löwen; seine Sorge gilt den Ureinwohnern, denen die Europäisierung der Erde zum Verhängnis wird.

Außerdem ist in Arnold Heim die Leidenschaft der Vermittlung. Es genügt ihm nicht, zu sehen oder zu hören; gleichzeitig beschäftigt ihn das Wie der Weitergabe des Empfangenen. Vom Landschaftsbild bis zur Zikadenstimme entgeht nichts seiner Vermittlerkunst. So ist natürlicherweise sein Reisebuch auch als Bilderwerk außergewöhnlich. Profile, Blumen, Früchte, Haustypen, Menschenfüße, Köpfe, Tierstimmen: vor nichts versagt dieser Zeichenstift. Die Photokamera ist unermüdlich, und nur ihre besten Leistungen übergibt Heim der Öffentlichkeit. Die Farbtafeln faszinieren den Fachphotographen. — Das Buch ist ein ausgezeichnete Spiegel seines bunten Darstellungsobjektes.

Emil Egli

Einführung in die vergleichende Morphologie der Wirbeltiere

Von Adolf Portmann. Benno Schwabe & Co. Verlag, Basel. 335 Seiten mit 253 Abbildungen. Preis Fr. 28.—.

Das Buch Portmanns füllt eine vielenorts empfundene Lücke in der biologischen Literatur aus; denn es fehlte längst eine moderne Einführung in die morphologischen Probleme, welche unter dem Einfluß der experimentellen Genetik wieder in vermehrtem Maße in das Blickfeld der Forscher gerückt worden sind. Das vorliegende Werk vermittelt in ausgezeichnete Weise die Grundtatsachen über den Körperbau der Wirbeltiere und die damit zusammenhängenden Fragen der menschlichen Morphologie. 253 teils ganzseitige Illustrationen ergänzen das geschriebene Wort und ebnen dem Leser den Weg zu vergleichenden Studien am Objekt selbst. Der angehende Forscher wird auch mit modernen Untersuchungsmethoden bekannt gemacht (z. B. Koordinaten-Transformation) und erhält so das Rüstzeug zur Beurteilung eigener und fremder Beobachtungen.

Portmann legt großes Gewicht auf die saubere Herausarbeitung dessen, was wirklich als gesicherter Besitz des wissenschaftlichen Denkens angesehen werden kann und eine entsprechend klare Trennung von den noch unsicheren Ergebnissen. Vielleicht geht seine Vorsicht in dieser Hinsicht sogar etwas zu weit (Abstammungs-Idee); denn der Studierende ist gerne bereit, einmal eine falsche Meinung zu verzeihen, wenn sie durch neue Tatsachen überholt wird.

Der Verfasser vertritt in seinem Buche aber auch Ansichten, die sich noch nicht allgemein durchgesetzt haben, zum Beispiel über die Abhebung und formale Auszeichnung des Kopfes und der Gonaden. Damit wird das Buch mehr als nur eine Einführung in das Studium der Morphologie, es wird zu einer anregenden Lektüre für jeden Biologen, Arzt und Lehrer.

M. Frei-Sulzer